

Dorothee Schmitz-Köster

Lebenslang Lebensborn

Die Wunschkinder der SS und
was aus ihnen wurde



Das Mädchen Bodil
vor dem ehemaligen Heim Klekken/Norwegen.
Bildhauer ist: Jon Torgersen

Lesung und Diskussion
Im Ratssaal, Rathaus Mainz
Jockel-Fuchs-Platz 1

Donnerstag, 11.10.2012 18:30 Uhr

Eine Veranstaltung des
Frauenzentrum Mainz e.V.

In Kooperation mit:

Frauenbüro der



Landeshauptstadt
Mainz



Frauenbüro



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Zwanzig Lebensborn-Schicksale porträtiert die **Autorin Dorothee Schmitz-Köster** in ihrem neuen Buch **Lebenslang Lebensborn-Die Wunschkinder der SS und was aus ihnen wurde.**

Am 11.10.12 stellt Dorothee Schmitz-Köster einige dieser Lebensborn-Biografien vor. Außerdem wird eine der Porträtierten anwesend sein.

Lebensborn e.V. – so hieß der von Heinrich Himmler 1935 gegründete Verein, der auf ganz spezifische Weise der Bevölkerungs- und Rassenpolitik der Nationalsozialisten diente. Der Verein besaß im Deutschen Reich und in Österreich neun Entbindungs- und zwei Kinderheime. In den Entbindungsheimen sollten Frauen ihre nichtehelichen Kinder zur Welt bringen und geheim halten können, denn die ledige Mutterschaft galt als ‚Schande‘. Um im Krieg die unehelichen Kinder deutscher Besatzungstruppen unter deutschen Einfluss zu bringen, eröffnete der „Lebensborn e. V.“ ebenso in Belgien, Frankreich, Luxemburg und Norwegen insgesamt zwölf Entbindungs- und Kinderheime, davon neun alleine in Norwegen.

Die Heimaufnahme der schwangeren Frauen erfolgte allerdings einer rassistischen und gesundheitlichen Auswahl, die sich an den Auslesekriterien der SS orientierte. „Groß, blond, blauäugig – so sollten sie aussehen“.

Viele der in Lebensbornheimen geborenen Kinder wussten lange Zeit nichts von ihrer Herkunft, da sie konsequent verschwiegen wurde. Erst nach und nach, oft recht spät in ihrem Leben, erfuhren die betroffenen Personen, an welchem Ort sie geboren worden sind und wer die Väter waren.

Es laden ein:

Frauenzentrum Mainz e.V. –

Frauenbüro Stadt Mainz –

Frauenbüro der Johannes Gutenberg-Universität Mainz